

Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierteljährlich in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.,
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühren
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.



Preis
vierteljährlich in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.,
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühren
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N^o 33.

Welzheim, Sonntag den 1. März

1868.

Verfügungen der Bezirks-Behörden.

Welzheim.

Wahl der Abgeordneten zum Zollparlament.

Das Oberamt hat sich veranlaßt gesehen, unter Abänderung seiner Verfügung vom 10. d. M. (Amtsblatt Nr. 22) die Abstimmungsbezirke folgendermaßen neu festzustellen:

I. Abstimmungsbezirk Welzheim

für die Oberamtsstadt Welzheim sammt Parzellen und folgende Theilgemeinden

1) vom Stab Pfahlbronn:

Burgholz, Gelsbalden, Frickhof, Haghof, Hagmühle, Galdenhof, Haselhof, Hölbis, Krähenhof, Langenberg, Manholz, Mienharz, Schenkhöfle, Schmiedhöfle, Taubenhof, Thannhof, Thierbad, Vorderhundsberg;

2) vom Stab Plüderhausen:

Ewenhof, Köshof, Schautenhof.

Abstimmungsort Welzheim.

Wahlcommissär: Amtsnotar Schend von Lorch.

II. Abstimmungsbezirk Alldorf, bestehend aus der Stabsgemeinde Alldorf und folgenden Theilgemeinden

1) vom Stab Großdeinbach:

Großdeinbach, Piersbach, Walbau, Weggau mit Haselbach, Söldhaus und Wiestenrieth;

2) vom Stab Pfahlbronn:

Pfahlbronn, Adelskotten, Brech mit Gehäuhaus, Brend, Buchengehren, Enderbach, Leinekmühle, Mittelweiler und Bogenberg.

Abstimmungsort Alldorf.

Wahlcommissär: Schultheiß Friz in Alldorf.

III. Abstimmungsbezirk Kaisersbach für die Stabsgemeinden Kaisersbach und Kirchenkirnberg.

Abstimmungsort Kaisersbach.

Wahlcommissär: Schultheiß Trukenmüller daselbst.

IV. Abstimmungsbezirk Lorch, bestehend aus den Stabsgemeinden Lorch und Wärschenbeuren, sowie folgenden Theilgemeinden

1) des Stabs Großdeinbach:

Beutenhof, Hangendeinbach mit Galdenhof, Kleindeinbach, Lenglingen, Nadelstetten, Sachsenhof, Schnellhöfle, Ziegenhof;

2) des Stabs Waldhausen:

Walfersmühle, Weitmars und Rattenharz.

Abstimmungsort Lorch.

Wahlcommissär: Oberamtmann Eisenbach.

V. Abstimmungsbezirk Plüderhausen, für die Stabsgemeinden Plüderhausen und Waldhausen, soweit nicht einzelne Parzellen den Bezirken I. und IV. zugetheilt sind.

Abstimmungsort Plüderhausen.

Wahlcommissär: Schultheiß Geiger daselbst.

VI. Abstimmungsbezirk Rudersberg, für die Stabsgemeinden Rudersberg und Unterschlechtbach.

Abstimmungsort Rudersberg.

Wahlcommissär: Gerichtsnotar Fischhaber in Welzheim.

Den 29. Februar 1868.

Königl. Oberamt.

Eisenbach.

Württemberg.

R. Welzheim, 28. Februar. Heute wurde uns ein Besuch des von Eßlingen und Schorn-
dorf zur Wahl ins Zoll-Parlament vorgeschlagenen

Herrn Fabrikant Deffner aus Eßlingen zu Theil.

Waren wir schon mit dessen vorausgegangenem uns bekannten Programm einig, so mußte uns der mündliche Vortrag des Herrn Deffner zu der Ueberzeugung führen, daß derselbe aller Leidenschaftlichkeit fremd uns vor die Augen führte,

welche Nachtheile uns bei einer gleichgültigen Behandlung dieser Frage erwachsen könnten.

Namentlich wurden gewiß die Geühle aller Anwesenden der im Rathhaus-Saal sich eingefundenen zahlreichen Versammlung aufs Eigenthümlichste bewegt, bei dem Gedanken, daß in Folge unseres Schutz- und Trugbündnisses mit Preußen diesem schon viel geboten, Deutsch-Oesterreich aber, welches zu einer bedeutenden Verstärkung unserer deutschen Militärkräfte hätte beitragen können, ganz zurückgestellt resp. zurückgewiesen sei.

Aus diesen Gründen können wir mit voller Ueberzeugung in den Ruf einstimmen:

Wählet Deffner!

* * *

Stuttgart, 28. Febr. Wie wir hören, ist der frühere kaiserlich mexikanische Major Wilhelm v. Montlong, Verfasser der authentischen Enthüllungen über die letzten Ereignisse in Mexiko, zum württembergischen Hauptmann ernannt worden.

In Württemberg hat die Volksvertretung die Mittel für die Kriegsschule bewilligt, damit der Kriegsminister keine Veranlassung habe, seine Kriegszöglinge nach Berlin zu schicken. In Baden hebt man die Kriegsschule auf, damit man die jungen Burche nach Berlin schicken kann.

In einer Gemeinde in der Nähe von Weinsberg trat ein Mann mit seiner Frau zum „deutschen Tempel“ über (Konfession des Kirchenhardtthofs). Der Pfarrer mahnte sie davon ab, was er als von seinem Amte geboten erachtete. Als aber der aus der Landeskirche Ausgetretene auf seiner Ueberzeugung bestand, blieb dem Pfarrer nichts übrig, als den Austritt anzunehmen. Der Brief, der diese Annahme aussprach, enthielt folgende Schlussstelle: „Ich bedaure nochmals, daß ich Sie nicht anders als nur durch den Schritt des Austritts kennen gelernt habe und daß Sie einer so übertriebenen, unnüchternen Gesellschaft, wie die Jerusalemfreunde, in die Arme gerathen sind, die sicherlich noch einmal durch bittere Erfahrung werden erkennen müssen, daß der verherrlichte Heiland sich nicht vorgreifen läßt. Hiemit befehle ich Sie Gott und seiner Bewahrung und bin auch jetzt noch“

Aus Freudenstadt kommt uns aus sicherer Quelle die Mittheilung zu, daß Herr Direktor Werner bestimmt abgelehnt, eine auf ihn fallende Wahl in das Zollparlament anzunehmen. Die Wahlcomite's der Bezirke Freudenstadt, Horb und Sulz haben jetzt ihr Augenmerk auf Hrn. Dr. Sarwey gerichtet, welcher in genannten Bezirken in hohem Ansehen steht.

— In Werner's Thiergarten dahier ist gestern eine Bande von 10 Stück junger seltener Affen eingetroffen.

Ueber den in telegraphischer Kürze gemeldeten am 22. d. zwischen Preußen — als Vorort des norddeutschen Bundes — und der nordamerikanischen Union abgeschlossenen Vertrag gibt eine Privatdepesche der „Hamb. Nachr.“ folgende Details an: Ein in Amerika naturalisirter Norddeutscher wird nach 3jährigem Aufenthalt in Amerika von den norddeutschen Bundesregierungen als amerikanischer Bürger angesehen, ausgenommen Verbrecher u. direct fahnenflüchtige Deserteurs. Kehrt ein Naturalisirter nach Deutschland zurück ohne die Absicht der Rückkehr nach Amerika, so wird er als auf die Rechte eines Naturalisirten verzichtend angesehen. Ein mehr als zweijähriger Aufenthalt in Norddeutschland kann in gleicher Weise behandelt werden. Sämmtliche Vertragsbestimmungen finden umgekehrt ebenso auf die in Norddeutschland naturalisirten Amerikaner Anwendung. Der Auslieferungsvertrag von 1852 wegen Verbrecher ist auf ganz Norddeutschland ausgedehnt. Für die Ratification ist eine Frist von sechs Wochen festgesetzt. Wahrscheinlich dürfte sie noch eher erfolgen. Der Vertrag ist auf zehn Jahre abgeschlossen. Die Besprechungen hatten schon vorigen Herbst begonnen. Die Annahme Seitens der gesetzgebenden Gewalten Amerikas gilt als zweifellos.

8* Stuttgart, 28. Febr. (Corresp.)

Herr Commerzienrath Knosp hat, wie wir hören, die Candidatur für Stuttgart zum Zollparlamente nur auf vielseitiges Andrängen angenommen. Es ist ein Uebersetzen von uns gewesen, den Herrn Commerzienrath der Parthei des Beob. zuzurechnen, nachdem wir denselben vor wenig Wochen in der Liste der von der liberalen Parthei vorgeschlagenen Candidaten aufgeführt.

— Der Zollbundesrath ist in seiner äußeren Form dem ehemaligen Bundestag nachgebildet; der Zollbundesrath zählt 58 Stimmen u. zwar Preußen 17, Bayern 6, Sachsen und Württemberg je 4, Baden und Hessen je 3, Schwaben und Braunschweig je 2, Weimar, Strelitz, Oldenburg, Meiningen u. s. f. je 1. Als Geschäftsordnung wird diejenige des norddeutschen Bundesrathes angenommen. Wir glauben mit einiger Zuverlässigkeit mittheilen zu können, daß das Zollparlament nicht vor dem 20. März einberufen wird. Es ist sogar möglich, daß noch ein späterer Termin angesetzt wird.

— Im deutsch-österreichischen Postgebiete wurden im Jahre 1866, für welches die Zahlen erst jetzt festgestellt werden konnten, 354,900,000 Briefe befördert. Die Zeitungen betragen der Stückzahl nach kaum die Hälfte, nemlich 177,500,000 Stück. Zur Beförderung der Briefe, Zeitungen, Fahrpoststücke u. s. w. waren verwendet im ganzen deutsch-östr. Postverein 8357 ständige Postämter und Expeditionen, 71 Eisenbahnpostämter, 768 Brief-Sammlungen und Postablagen, und 3421 Posthaltereien. Angestellt waren 20,055 Ober- und 21,929 Unterbeamte. Auf den verschiedenen Routen liefen 7763 aerarische und 1472 nicht aerarische Postwagen. Postfuhrer wurden 33,776 verwendet; die Wagen wurden von 11,776 Postillons und 2179 Conducteuren geführt.

— Vor kurzer Zeit wurde im „St.-Anz.“ eine Warnung vor der Einwanderung im Palästina erlassen, weil der Aufenthalt daselbst für Deutsche ungesund sei. Wir wissen nicht, ob sich jene Warnung auf den Plan des „deutschen Tempels“ (Kirchenhardthof) speziell bezog. Diese außerordentlich rührige Secte beabsichtigt die Errichtung eines „Tempelpostens“ in Palästina. Der Zweck, den sich diese Secte vorgesetzt, „die Sammlung des Volkes Gottes in Jerusalem“ soll durch Colonisirung Palästinas erreicht und diese angebahnt werden durch die Erwerbung eines Stückes Land, groß genug zur Errichtung einer Stadt, in Galiläa oder auf dem Carmel. Die Anhänger des Tempels stehen deshalb durch den fran-östrischen Consul in Constantinopel mit der kaiserlich-türkischen Regierung in Unterhandlung. Es wird für den Zweck der Colonisirung ein eigener Fonds begründet.

— Seit gestern haben wir Frühlings-Temperatur; über Mittag zeigt das Thermometer 12° Wärme, die jedoch nicht verhinderte, daß wir heute Nacht Frost hatten. Das Schneeglöckchen hebt sein zartes weißes Köpfchen empor; gut gelegene Stryngen, Maßholder, Stachelbeerbüsche, die gegen die nächtliche Kälte nicht empfindlich sind, zeigen bereits entwickelte Blätter.

A u s t a n d .

Paris, 25. Febr. * Auf den Vorschlag des Kriegsministers hat der Kaiser 457 Militärsträflinge den Rest ihrer Strafe ganz erlassen und 248 die Dauer ihrer Strafzeit bedeutend abgekürzt.

Der „Liberts“ zufolge hatte die italienische Polizei in Palermo an Bord des Dampfschiffes „Electrico“ 38 Säcke voll Kupfermünzen mit dem Bildniß des Königs Franz II. in Beschlag genommen.

Paris, 26. Febr. In Teheran hat der Schah von Persien den ersten Spatenstich für die Anlage der Befestigungen gethan, mit denen seine Haupt- und Residenzstadt umgeben werden soll. Er hielt bei dieser Gelegenheit eine spezialisch haarmannisch gefärbte Rede. 2000 Mann, worunter 1000 Soldaten, arbeiten unter der Leitung eines Franzosen, des Generals Bühler, an diesen Werken, die in zwei Jahren vollendet sein sollen.

Die Verhandlungen der Stände über das neue Kriegsdienstgesetz.

(Fortsetzung.)

Das Vorstehende kurz zusammengefaßt, so bringt alio der neue Entwurf

1) den Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht zur Durchführung durch Aufhebung der Stellvertretung, durch Abschaffung des den öffentlichen Dienern zugestandenen Privilegiums der Befreiung von der Kriegsdienstpflicht, sowie durch gerechtere Regelung der Zurückstellung; —

2) hebt derselbe die ausschließlich den Studierenden und Künstlern zugestandene Begünstigung Einjährigen Dienstes auf, fördert dagegen durch das Institut des Einjährigen freiwilligen Dienstes zum Vortheil anderer Pflichtigen, an deren Stelle die Freiwilligen Dienste leisten, bis allgemeine Bildung im Volke sowohl als die Gewinnung tüchtiger Offiziere und Aerzte für das Heer;

3) setzt der Entwurf die Dienstzeit im activen Heere von 6 auf 3 Jahre herab, und macht es

hiedurch, sowie durch die Feststellung einer Maximal-Präsenzzeit, unmöglich, den einzelnen Mann gegen seinen Willen wie bisher 6 Jahre lang bei der Fahne zu behalten; —

4) gewährt der Entwurf die Möglichkeit, besondere Verhältnisse mit kurzer Präsenz zu berücksichtigen; —

5) stellt er denjenigen kürzere Präsenz in Aussicht, die sich durch besondern Eifer während des Dienstes oder durch Einübung vor Austritt des Dienstes einen höheren Grad militärischer Ausbildung und Gewöhnung frühzeitig erworben haben; —

6) sorgt derselbe im Kriegsfall für bedürftige Familien der aufgerufenen Kriegsreservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten, die seitlich auf die Mildthätigkeit Dritter angewiesen waren; —

7) sucht der Entwurf die nöthige Zahl von Unteroffizieren durch Zuzicherung der Civilversorgung, sowie durch Bewilligung von jährlichen Capitulations-Zulagen zu gewinnen, während dieselben bisher häufig ohne Entschädigung dafür zum Dienst gepreßt wurden; —

8) fallen im Entwurf die lästigen Beschränkungen weg, welche das bisherige Gesetz zur Sicherung der Erfüllung der Militärpflicht gekannt hat; —

9) schafft er neben andern Verbesserungen im Aushebungsverfahren jährlich für viele Tausende eine bedeutende Erleichterung dadurch, daß denselben der Gang zur Losziehung erspart wird; —

10) gewährt der Entwurf die Vortheile der fortan abgekürzten Dienst- und beschränkten Präsenzzeit schon den zur Zeit im activen Heere eingetheilten Mannschaften, gleichwie auch die früher als bisher eintretende Aufhebung der Vermögensbeschlagnahme auf die zur Zeit mit Beschlag belegten Vermögen Anwendung findet.

(Schluß folgt.)

Unterhaltendes.

Das Wäschen vom Lande.

Eine Familiengeschichte von Otfried Nylus.

(Fortsetzung.)

„Von einer unbeschreiblichen Liebenswürdigkeit und Zuverlässigkeit, von einer Familialität, die ich gar zu gern Dir gegönnt hätte, damit Du eine bessere Meinung von ihr bekommst!“

„Sehr freundlich von Dir; aber ich kenne die Tante schon genugsam. Und wie siehst Du mit Henrietten, Bette? wie findest Du sie?“

„Sie ist charmant, ein herrliches Mädchen, so geistvoll und sicher, so voll Zuversicht und Selbstgefühl, und doch wieder so hingebend und gefühlvoll . . .“

„Gegen den vermeintlichen Besitzer einer halben Million, — natürlich!“ sagte der echte Holländer-Nesse trocken. „Allein um kurz zu sein: Du liebst sie? Liebe auf den ersten Blick, he?“

„Bah, Bette! bedenk doch: wir kennen uns erst einige Stunden . . . eine Ballbekanntschaft.“

„Die gewöhnliche Einleitung eines Verlöbnißes, Bettefelder Bette! Zieme Dich nicht, sondern sprich offen: glaubst Du einigen Eindruck auf sie gemacht zu haben?“

„Wahrscheinlich,“ versetzte der Bettefelder bescheiden und doch mit freudigem Bewußtsein. „Nach der Art und Weise, wie sie sich gab, wie sie mich bevorzugte, auszeichnete, glaub ich annehmen zu dürfen, daß sie mir gut ist!“

„Und Du würdest, möchtest sie heirathen, Bette?“

„Ich? Oh, welch eine Idee von dir, Robert! Ich, ein armer Teufel, ihrem Vater zum aufrich-

tiqsten Danke verpflichtet, als Buchhalter hieher geschrieben, wie soll ich mir etwas Derartiges einfallen lassen?"

„Wetterfelder, Junge! das ist ja kein Ding der Unmöglichkeit!“

„Doch, doch, Robert! ermäg' doch: das schöne stolze Mädchen, aufgewachsen im größten Ueberfluß, gewöhnt, jeden Wunsch im Handumdrehen erfüllt zu sehen, voll Verstand und Geist, voll Ehrgeiz, und ich, der einfache Commis, der nichts beugt, als ein ehrliches, treues Herz und sein Bißchen Fleiß und Kenntnisse und guten Willen!“

„Das ist mehr, als die meisten Freier um die Töchter reicher Emporkömmlinge haben!“ fiel ihm der echte Holländer lebhaft in's Wort. „Besser, Du biederer ehrlicher Junge, setzest Dich in des Oheims ausgedehntes Geschäft herein, als solch Hohlkopf von Cavallerie-Lieutenant oder Rous von Diplomaten! In Dir gewänne Onkel Gottfried eine Stütze und später einen Bundesgenossen gegen seine übermüthige verschwenderische Frau. Und dann, wenn Henriette wirklich nicht das eitle herzlose Ding ist, für welches ich sie heute halte, wenn eine ernste Neigung sie wirklich im innersten Wesen erfaßt, und dem Herzen das Uebergewicht verschafft über den kalten berechnenden Verstand, — dann ist gewonnen Spiel, dann kann Vieles abgewandt und noch Alles gut werden!...“

„Besser, ich verstehe Dich nicht!“ rief der Wetterfelder; „wovon redest Du denn eigentlich?“

„Laß es gut sein, ich denke und grüble laut, Rudolph,“ sagte der echte Holländer. „Die Zeit ist eine mächtige Zauberin; sie kann Dinge schaffen, die zuvor in's Reich der Träume zu gehören schienen. Es können Zeiten kommen, Wetter, wo Du noch als Schwiegerohn des Oheims willkommen gehalten würdest!“

„Du wirst immer räthselhafter, Robert! Und woher denn diese Unruhe, diese Aufregung?“

„Frage nicht, laß mich einfach gewähren, und vertraue Dich mir an!“ erwiderte Robert und drückte ihm herzlich die Hand. „Ich will Dir wohl, und wenn es Dich glücklich machen kann, Henriettens Hand und Herz um ihrer selbst willen zu erringen, so will ich Dir helfen. Sag' an, glaubst Du ihr Herz erwerben zu können und würde es Dich glücklich machen?“

„Ja,“ versetzte der Wetterfelder froh und feierlich.

„Nun denn, so füge Dich in Alles, was ich mit Dir vornehme! Willst Du, so schlag ein!“

„Topp! ich vertraue Dir, und Du sollst keinen Undankbaren in mir verpflichten,“ erwiderte der Wetterfelder. „Was muß ich thun?“

„Morgen früh abreisen.“

Rudolph staunte. Nicht möglich, wie kann denn dieß mich zum Ziele führen?“

„Es muß sein, keine Widerrede!“ versetzte Robert und nahm aus seiner Brieftasche ein Billet von tausend Francs. „Hier ist dein Reisegeld, morgen früh erhältst Du noch einige Empfehlungen an meinen Geschäftsmann in Amsterdam. Du reisest statt meiner nach Holland und siehst Dir Land und Leute an, gehst dann nach Belgien.

Du schreibst täglich an Cousine Henriette, machst ihr schriftlich in bester Form den Hof, wirbst um sie als N. Valder schlechtweg, aber im Charakter des Holländer Betteres, und ich bleibe hier an Deiner Stelle und werde als angeblicher Wetterfelder Nefte des Onkels Buchhalter.“

„Aber besser Better!“

„Kein Aber, Rudolph! überlaß Dich meiner Führung, und der Preis für diese Einräumung sei Henriettens Hand. Sie wird Dir antworten, denn Du gibst ihr die Adressen und Stappen Deiner Reise an, und der schriftliche Austausch wird kein Nachtheil sein. Der Feder entleitet noch mehr wahres Gefühl als der Zunge, zumal wenn uns Berge und Thal scheiden. Oft auch freilich das Gegentheil! — Ein Kreditbrief von mir schafft Dir die Reisemittel, und wenn Du Deine Mühe recht nützlich, wird es in keiner Weise Dein Schaden sein!“

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

—(Gegen die Wunder der Chassepots.) Seit dem letzten Kriege waren die Anstrengungen der militärischen Fachleute auf Erfindung von Gewehren gerichtet, die so tödlich als möglich wirken. Einer suchte den Andern in der Vernichtungsfähigkeit der Schießwaffen zu übertreffen. Jetzt endlich soll ein Mann italienischer Abkunft darauf verfallen sein, ein Gegengewicht der Vertilgungswerkzeuge zu schaffen. Er soll die Fertigung von Harnischen zu Stande gebracht und selbe mit dem Namen „Paraballe“ (Kugelschützer) belegt haben, welche den Kugeln der Chassepots eine unbesiegbare Undurchdringlichkeit entgegensetzen, so daß bei ferneren Kriegen das Kleingewehrfeuer zur Unwichtigkeit einer unnützen Spielerei herabgedrückt wäre. (??)

Anekdoten.

† Ein Lehrer prahlte, er gäbe täglich fünf- und zwanzig Stunden Unterricht. — „Das ist ja nicht möglich,“ sagte man ihm darauf; „ein Tag hat ja nur 24 Stunden.“ — „Das thut nichts,“ entgegnete er ruhig, „ich stehe schon eine Stunde vor Tagesanbruch auf.“

† Ein Handschuhmacher machte in einer Zeitung bekannt: „Billige Handschuhe für Herren von Vackleder.“

Der Bahn-Inspektor.

(Auf einem rheinischen Bahnhof.) Erster Eisenbahn-Arbeiter: „Et guet' emol, Heinrich, 's is doch a recht Schand for unsern Bahn-Inspektor, wo doch schon a alter Herr ist, daß er allemol, wenn der Zug kommt oder geht, nach bene Mädderchen, die aus- und einsteige, ihre Baan guckt.“

Zweiter Arbeiter: „Nu, marum sollt er denn nett? Do bevor is er jo auch ein Baan-Inspektor!“

Wechselseitige Besorgniß.

Cadet (auf der Urlaubsreise): „Mein Herr! Ihnen wird es wohl nichts machen, wenn ich eine Cigarre rauche?“

Reisender: „Nein, mein junger Herr, mir macht's nichts, wenn's Ihnen nichts macht!“

Charade.

Mit Füßen werd' ich stets getreten,
Dogleich in einem andern Sinn
Ich Labfal wunder Füße bin
Und helfen kann in Leibesnöthen.
Zwei Zeichen weg und alles Schlechte
Siehst schauernd du in mir vereint;
Den Sklaven finst'rer Höllennächte,
Der reinen Tugend ärgsten Feind.
Noch eins hinweg und alsogleich
Bin ich ein Kind aus Florens Reich.
Wird noch ein Zeichen vorn genommen
Und hintenan ein „N“ gefügt,
Dann bin ich, was in Nacht entglommen,
Still durch die weiten Räume fliegt
Und was, jedoch nur Bild, der Thor beneidet,
Wenn's große Herrn von kleinen unterscheidet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Febr. Abgeordnetenhans. Die Petition, welche um die Bemilligung einer Unterstützung von 400,000 Thlrn. für die Lehrer in Ostpreußen nachsucht, wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Berlin, 28. Febr. Sitzung des Herrenhauses. Die Verträge mit den Salinen Halle und Lüneburg werden genehmigt, und der Gesetzentwurf, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf in der Militär- und Marineverwaltung, in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung. Schließlich wird der Gesetzentwurf, betreffend die Bestimmungen für die Wahlen der Abgeordneten in den neuen Landestheilen, unverändert angenommen.

Paris, 28. Febr. Der Prinz Napoleon ist heute Morgen nach Norddeutschland abgereist. Die Reise wird in striktem Incognito stattfinden und mehrere Wochen dauern.

Berlin, 28. Febr. Die „Post“ versichert, die Regierung werde die Spielbanken sofort schließen, wenn die Wächter das von dem Abgeordnetenhause angenommene Amendement Henning's (Spielverbot an Sonn- und Feiertagen) nicht acceptiren.

Hamburg, 28. Febr. Laut Nachrichten aus Newyork hat das dort mit Befehl belegte Auswandererschiff „Leibniz“ bereits am 15. Februar die Rückreise nach Hamburg mit werthvoller Nachladung angetreten.

Paris, 28. Febr. Ein Befehl des Kriegsministers legt die Loskaufsumme vom Militärdienst auf 2500 Frs. fest.

Be k a n n t m a c h u n g e n.

Revier Lorch.

Nadelholzstangen-Verkauf.

Am Samstag den 7. März aus den Staatswaldungen Fiegelwald, Kammerberg, Siebner, Pfahlbronnerwald, Enderlesholz.

635 Zumachstangen, 3251 Hopfenstangen, 1915 Reb- und Bohnenstangen.

Am 5. März wird das Holz von dem Forstschuypersonal vorgezeigt werden.

Zusammenkunft und Anfang des Ver-

kaufs am 7. März Vormittags 9 Uhr in der Harmonie bei Currlin in Lorch.

Lorch, 27. Febr. 1868.

Königl. Forstamt.
Paulus.

Althütte.
Liegenschafts-Verkauf.



In der Verlassenschafts-Sache des † Georg Wieland, gewesenen Bauers in Schöllhütte, kommt dessen Liegenschaft auf den Antrag der Erben am Montag den 9. März d. J.

Vormittags 9 Uhr im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

Ein einstöckiges Wohnhaus und Scheuer mit Stallung unter einem Dach unten im Weiler,

1/2 Morgen Gras- und Baumgarten,

3/4 " Wiesen und Baumwiesen,

3/4 " Acker und Baumacker,

2/4 " Nadelwald,

wozu die Liebhaber, auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 26. Febr. 1868.

Schultheiß Schlientz.

Althütte.



In der Verlassenschafts-Sache des † Georg Wieland, gewesenen Bauers in Schöllhütte, wird am

Dienstag den 3. März 1868 von Morgens 8 Uhr an

eine

Fahrniß-Versteigerung

gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

Mannskleider, Leibweiszzeug, viele und gute Betten und Bettgewand, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, 5 Eimer Most, Fuhr- und Feldgeschirr, 40 Ctr. Heu und Oehmd, circa 3 Scheffel Dinkel, Roggen und Gerste, 30 Sinri Kartoffeln und sonstiger allgemeiner Hausrath; ferner: 2 trachtige, zum Fahren gewöhnte Kühe, 1 Stierle und 3 Stück Hühner.

Den 25. Februar 1868.

Schultheißenamt.
Schlientz.

Welzheim.

Güter-Verkauf

oder Verpachtung.



Unterzeichneter ist willens, seine sämtlichen Güter auf mehrere Jahreszieler zu verkaufen oder auch auf mehrere Jahre in Pacht zu geben.

Liebhaber können täglich einen Kauf oder Pacht mit mir abschließen.

Butz, Metzger.

Welzheim.

Loose der Ulmer Münsterbau-Lotterie

nebst Plan à 35 fr. sind zu beziehen bei

Kaufmann Tag.

(Höchster Gewinn in Geld fl. 20,000.)

Welzheim.

Loose der Ulmer Münsterbau-Lotterie

zu 35 fr. das Stück

sind zu haben bei

Kaufmann Bilsinger.

Schorndorf.

Den Herren Dekonomen von Welzheim und Umgegend beehre ich mich, mein Lager in

Futter-Schneid-Maschinen

hiemit bestens zu empfehlen.

Zur gefälligen Ansicht habe ich zwei Muster in verschiedenen Größen zu Hand- und Göppelbetrieb in der Scheune des Herrn Dekonomen August Groß hier aufgestellt, welcher auch die Güte haben wird, dieselben zu zeigen, beziehungsweise deren Leistungsfähigkeit untersuchen zu lassen.

A. Schöbel,

Schlosser und Mechaniker.

Soeben erschien das nach den neuesten Veränderungen rectificirte

Zeitungs-Verzeichniß

der Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler

in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Leipzig, Wien und Basel.

9te Auflage.

Dasselbe ist eine systematisch geordnete Zusammenstellung der Titel von mehr als 6000 politischen, wissenschaftlichen, belletristischen und technischen Journalen, Kalendern, Cours- und Reisebüchern etc., soweit sie Annoncen veröffentlichen, unter Angabe des Erscheinens (wie oft per Woche — per Monat — oder per Jahr), der Insertionspreise, sowie der Auflagen, wenn solche genau oder annähernd zu ermitteln waren.

Für ganz Deutschland, Oesterreich und die Schweiz ist jedem Lande, resp. jeder Provinz eine Karte beigebruckt, welche in ihren ungefähren Umrissen die geographische Lage der im Verzeichniß als die Domicile von Zeitungen etc. angeführten Orte veranschaulichen soll.

Das Verzeichniß wird gratis und franco versandt.

Welzheim.

Ein gefundener Mantel-Kragen

kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Jakob Heller.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre mit oder ohne Lehrgeld. Eintritt kann sogleich geschehen.

Wer, sagt die Redaktion.

Breitenfürst.

Verkauf von Kirschenbäumen.

Die hiesige Ortsgemeinde verkauft gegen baare Bezahlung am

Montag den 2. März

Redaktion, Druck und Verlag von C. L. Unterzuber.

Nachmittags 1 Uhr

18 Kirschenbäume, welche an der Straße nach Haghof stehen, auf dem Stock. Dieselben sind meistens gut und für Schreiner brauchbar.

Liebhaber hiezu sind hiemit freundlich eingeladen.

Anwalt
Schüle.

Welzheim.

Turn-Gemeinde.



Montag Abend den 2. d. um 8 Uhr

Bersammlung im Lokal.

Der Vorstand.